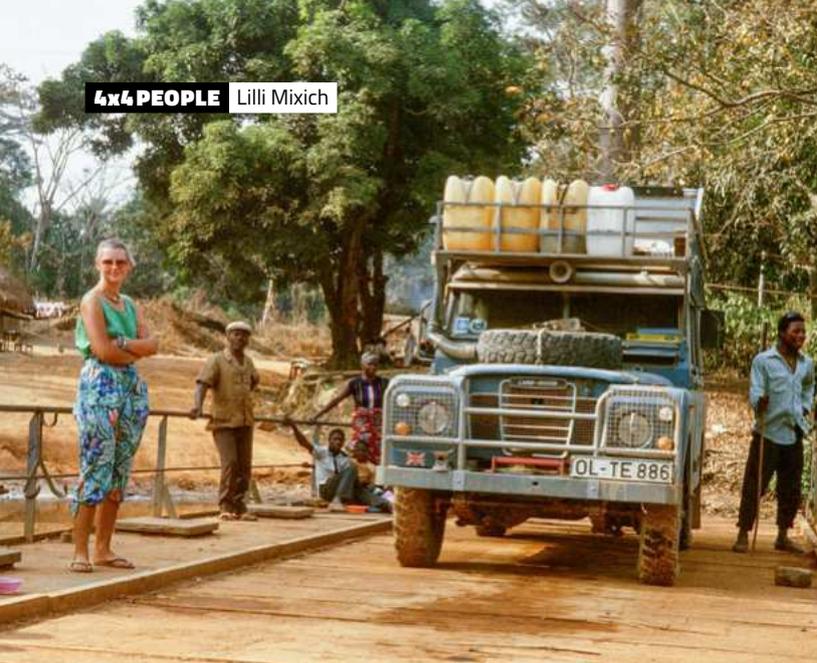






AM ZIEL, ABER NOCH LANGE NICHT AM ENDE

In einer der schwierigsten Zeiten ihres Lebens entscheidet **Elisabeth alias Lilli Mixich**, dass sie ihrem Traum weiter folgt. Einem Lebenstraum, der Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten voraussetzt.



Mit einem Land Rover 109 fing in den frühen 1980ern alles an: Die Reisen führten nach Guinea (links) und in den Kongo (rechts) ...

» An der Südküste Kenias gibt es ein Refugium für Globetrotter aus aller Welt, an dem die Zeit seit den 1980er-Jahren stehen geblieben zu sein scheint. Wenn Lilli an diesem einzigartigen Fleck steht, ihre Füße in den weichen Sand gräbt und über ihr Palmen in der Luft schwingen,

„REISEN IST LEBEN, WIE LEBEN EINE REISE IST“

leuchten ihre strahlend blauen Augen. Die Campsite ist einer der Plätze, an dem es die 66-jährige gebürtige Bayerin mit den schneeweißen Haaren seit ihrem ersten Besuch 1988 immer wieder zurück-

zieht. Ein Ort, der Erinnerungen wachruft und heimatliche Gefühle weckt. Ihr eigentliches Zuhause ist aber „Toyo“, ein 35 Jahre alter, zebra gestreifter Toyota Land Cruiser HJ60 in leuchtendem Orange, den sie mit ihrem damaligen Mann in Tansania erworben hatte. Das Fahrzeug ist mit allem gerüstet, was sie für ihr Leben braucht. Ein schlichtes Nomadenleben, das von der Entdeckung fremder Länder und Kulturen geprägt ist und von ihrer unstillbaren Sehnsucht zum afrikanischen Kontinent.

Lilli ist erst 19 Jahre alt, als sie ihren Lebensgefährten Willi kennenlernt und

mit ihm ihre Reiselust. Zwei Jahre später, im Jahr 1978, setzt das junge Paar seine Füße in Marokko erstmals auf afrikanischen Boden und ist verzaubert. „Der Ruf des Muezzin, die fremden Düfte, die Farben und die Wüste haben uns nicht mehr losgelassen. Wir mussten diesen Kontinent weiter erkunden!“, erzählt sie heute. Zurück in Deutschland kaufen die beiden einen Land Rover 109, bereisen in mehrwöchigen Touren Stück für Stück die Länder Afrikas. Schließlich brechen sie alle Zelte in Deutschland ab und ziehen nach Südafrika. Willi etabliert sich und findet sein Glück in einer erfolgreichen Karriere, doch Lilli merkt zunehmend, was ihr fehlt. Nach 17 gemeinsamen Jah-



... und schließlich ans Kap der Guten Hoffnung (links). Die Viertelmillion Kilometer wurde in der Kalahari (rechts) gefeiert.



Spät dazugelernt: Lilli war jahrzehntelang nur als Beifahrerin unterwegs. Jetzt hat sie auch Spaß am Steuer.



ren kehrt sie allein nach Deutschland zurück. Dort verliebt sie sich in Thomas und steigt in seine Fahrzeugbaufirma ein. Die beiden heiraten und erfüllen mit dem Bau von Expeditionsmobilen auf Aluminiumbasis jahrelang sehr erfolgreich die Reise- und Aussteigerträume anderer. Meistens sind es die Träume der Männer. „Frauen waren oft nur Mitläufer und haben sich mehr oder weniger den Wünschen ihrer Partner angepasst“, berichtet Lilli von dieser Zeit. Oft muss sie miterleben, wie Beziehungen durch die unterschiedlichen Zukunftsentwürfe kaputt gehen und teuer erworbene Reisemobile wieder abgegeben werden.

Für eigene Reisen bleiben Lilli und Thomas in dieser Phase kaum Zeit, doch die Sehnsucht nach Ferne und ungebundener Freiheit breitet sich wieder aus. 2001 lösen sie deshalb ihr Unternehmen auf und landen entgegen der geschmiedeten Pläne bald wieder in Afrika. Lilli spürt, wie die Verbundenheit zu dem

„WENN DU DENKST, ES GEHT NICHT WEITER, TUT SICH PLÖTZLICH **IMMER EIN WEG** AUF“

Kontinent neu aufflammt. „Die ursprünglichen Landschaften der afrikanischen Savanne sind wie Balsam für meine ruhelose Seele und ermöglichen es mir, eine Art Stille in meinem Inneren wie-

UNTERWEGS MIT ...

LILLI MIXICH

Die Reiselust hat die heute 66-jährige schon früh gepackt: Raus aus dem oberbayrischen Bergtal ging es in immer größeren Schritten. Elisabeth, wie Lilli Mixich bürgerlich heißt, hat viele Länder bereist, doch ihre besondere Liebe gilt dem afrikanischen Kontinent. Als Alleinreisende ist sie dort seit zwölf Jahren unterwegs und musste sich dafür auch umstellen und dazulernen. Auf diversen Social-Media-Kanälen und im Web teilt sie ihre Erlebnisse: lilli-to-go.com



derzufinden. Die Menschheit hat hier ihren Ursprung, und es fühlt sich so an, als hätte sich in zwei Millionen Jahren nichts verändert“. Die Overlander kaufen

Doch mit 55 Jahren steht Lillis Leben plötzlich Kopf: In einem Alter, in dem andere Menschen Ruhe und Stabilität suchen, scheitert ihre Ehe, und ihr Leben

hängt mit einer schweren Malaria-Erkrankung am seidenen Faden. In ihren alten Beruf einer pharmazeutisch-technischen Angestellten und damit in ein

Leben mit vermeintlicher Sicherheit zurückzukehren, ist für sie keine Option: „Ich habe einen starken Willen und bin furchtbar trotzig. Für mich war schnell klar, dass ich mich nicht abhalten lassen





So schön Einsamkeit und Tierwelt auch sind:
Lillis Unfall (unten) im vergangenen Jahr hätte
auch das Ende ihrer Reise bedeuten können.



würde, jetzt erst recht nicht! Ich entschloss, dieses Nomadenleben im Fahrzeug weiterzuführen und alles andere diesem Wunsch unterzuordnen.“

Lilli zieht in ein Wohnmobil und erkämpft sich mühsam Wissen und Fähigkeiten, die sie bis dahin völlig vernachlässigt hatte. Nie hatte sie am Steuer gesessen, sich nie um die Technik ihrer

die Schwere des Autos. Ich hatte Angst, einen Reifen wechseln zu müssen oder eine Panne zu haben. Ich war so nervös.“

Lilli behält ihr Ziel jedoch im Fokus. Sie reist in einem Wohnmobil durch Europa und überwindet ihre Unsicherheiten. Und sie lernt, mit dem Gefühl des Alleinseins umzugehen, Entscheidungen zu treffen und zu ihnen zu stehen. 2016 fühlt

„**BEGINNE DORT, WO DU BIST** – NUTZE, WAS DU HAST – TUE, WAS DU KANNST“

Fahrzeuge gekümmert. „Meine Partner waren leidenschaftliche Fahrer und technisch versiert. Trotz eigenem Führerschein hatte ich deshalb stets auf dem Beifahrersitz gesessen und mich um Planung und Navigation gekümmert,“ erzählt sie. „Was wäre wenn? Ich hatte mir kaum Gedanken über solche Situationen gemacht. Jetzt wollte ich Vollzeit in Afrika leben, hatte aber kein Vertrauen in mich selbst. Ich hatte kein Gefühl für das Lenkrad und für

sie sich bereit. Sie fliegt nach Tansania, erweckt den aus der Scheidung übrig gebliebenen Land Cruiser zu neuem Leben und startet eine Reise mit offenem Ende. Der Respekt vor technischen Pannen und schwierigen Situationen ist geblieben: „Schöne Orte, die 4x4 erfordern, fahre ich nur an, wenn ich es unbedingt will. Ich bin kein Offroader und versuche deshalb, solche Strecken zu vermeiden oder suche mir Reisegefährten.“

Trotz aller Vorsicht findet sich Lilli im letzten Jahr dennoch an einem Punkt wieder, an dem sich die Frage stellt, ob sie weiterreisen kann. Es passiert kurz hinter der ugandischen Grenzstation: Lilli ist von einem Insekt angeschlagen und fühlt sich kraftlos. Sie will halten, um sich auf ihrer Karte zu orientieren, übersieht eine Abbruchkante am zerfurchten Straßenrand, der Toyota kippt auf die linke Seite und landet in einer schlammigen Wasserlache.

Was folgt ist der Diebstahl sämtlicher Dieselkanister von der zerstörten Dachreling und jener Gegenstände, die durch die zerbrochene Frontscheibe ins Wasser fallen. Doch sie erfährt auch viel Unterstützung von Einheimischen, Freunden und ihrer Social-Media-Gemeinde. Nachdem der erste Schreck überwunden ist, findet sie mit diesem Rückhalt zu ihrer alten Kraft zurück: „Wenn der Wunsch des Unterwegsseins so tief verankert ist, kann man alles verwirklichen, was im eigenen Rahmen liegt! Auch wenn man



**Die Reise durch Afrika geht weiter:
Lilli und ihr „Toyo“ haben eine robuste Natur –
hoffentlich noch für ganz lange Zeit.**

sein Fahrzeug nicht selber reparieren kann und mangelhafte Sprachkenntnisse hat.“

Wie lange das gut gehen kann? So lange Lillis finanzielles Polster und die Kraft für das Solo-Van-Leben ausreichen. Mit glücklichen Investitionen konnte sie sich aus einer kleinen Erbschaft ein Polster schaffen, das für fünf Jahre hätte reichen sollen. Durch Gelegenheitsjobs und eine positive Aktienentwicklung ist 15 Jahre später immer noch genug übrig, um weiterzureisen. „Ich will nicht angstvoll in die Zukunft blicken, auch wenn mir bewusst ist, dass sich die Dinge irgendwann ändern werden. Ich bin überzeugt, dass sich auch dann ein Weg auftut,“ bekräftigt sie. In den nächsten Monaten wird Lilli vom Malawisee weiter nach Sambia und Simbabwe reisen. Ihre Langzeit-Krankenversicherung konnte sie bis zu ihrem 70. Lebensjahr verlängern. Ihr Reisetraum endet dagegen noch lange nicht. <<

Text: Julia Wieser

Fotos: Lilli Mixich

LILLIS TIPPS FÜR ALLEINREISENDE

► Die wichtigsten Dinge an Bord:

Wasser! Deutlich mehr, als du normalerweise verbrauchst. Und Lebensmittel. In meinem Fall habe ich so viel dabei, dass es für mich zwei Wochen reicht.

► Darauf solltest du dich einstellen:

Bereite dich mental darauf vor, dass du viel allein sein wirst. Um dir keine blockierenden Sorgen zu machen hilft es, darauf zu vertrauen, dass es gerade jetzt keinen Notfall geben wird.

► Das solltest du vermeiden:

Höre unbedingt auf dein Bauchgefühl! Wenn sich ein Platz unsicher anfühlt oder du dich unwohl fühlst, fahr weiter und finde einen besseren. Suche nie zu spät deinen Stellplatz und fahre nicht in der Nacht!

► So kannst du mit Ängsten umgehen:

Stell dir die Frage, ob die Angst wirklich berechtigt ist. Was könnte schlimmstenfalls passieren, und wie könnte eine mögliche Lösung aussehen?

► Meine wichtigste Erkenntnis:

Es ist nicht wichtig, alles selber zu machen, zu können oder zu verstehen. Scheue dich also nicht, nach Hilfe zu fragen.

